



Mitglieder-Rundbrief
des Allgemeinen Deutschen
Fahrrad-Clubs,
Bezirksverein Bonn e.V.

kostenlos



1/1988



neu *
Ab 1. März sind ADFC-Mitglieder kostenlos haftpflichtversichert:
zu Fuß, per Rad, mit Bus und Bahn - bis zu 1 Mio. DM
* neu *

Inhalt

Einladung zur Mitgliederversammlung	S. 2
Velofix - Der neue Bonner Fahrradkurierdienst	S. 3
Tätigkeitsbericht des Vorstands	S. 4
Endlich: ADFC-Geschäftsstelle in Bonn	S. 5
Mein täglicher Weg zur Arbeit	S. 5
Radfahren im Winter - Tips	S. 6-7
Berichte aus den Ortsgruppen Bad Honnef, Bad Godesberg und Bonn	S. 10-14
Termine der Orts- und Stadtteilgruppen	S. 13
Härtere Sanktionen gegen Parksünder - Erhöhung der Kilometergeldpauschale abgelehnt	S. 15
Kontaktadressen	S. 16
Erfahrungen mit Fahrrädern	S. 18
Nachleses aus 1987	S. 19

Radtour durchs Nahetal nach Idar-Oberstein von Koblenz aus

mit 2 Übernachtungen im Naturfreundehaus, Rundfahrt über die Edelsteinstraße. Führung: Gerhard Jung.

Weitere Informationen und verbindliche Anmeldung (Anzahlung 20 DM) bis 20.03.88 bei Gerhard Jung, Vogelweide 17, 5400 Koblenz, Tel. 0261-69 375

Fahrradmärkte-Vorankündigung

Bad Godesberg: 16.04.88
Bonn: 23.04. oder 30.04.88
Meckenheim: 07.05.88

Herzlichen Glückwunsch!

Herr Gerhard Weckmann aus Bonn hat im Mitgliederwettbewerb 1986, in dem es um die Neuwerbung von ADFC-Mitgliedern ging, den ersten Preis gewonnen. Der erste Preis ist eine Fahrradreise im Gegenwert von rund 1.000 DM.

GRENZEN ÜBERSCHREITEN...
...VERBORGENES ERLEBEN...



cannondale

Kuwahara

CENTURION

SARACEN
Cycles

MUDDY FOX

MOUNTAINBIKES

nicht alltäglich —
aber auch für den Alltag



Drahtesel

Kessenicher Str. 170, ☎ 234311

Antrag des Vorstands

Der Vorstand des Bezirksvereins legt der Mitgliederversammlung folgenden Antrag vor:

Die Mitgliederversammlung möge beschließen:

Die Satzung des ADFC Bonn wird in § 10, Abs. 4 wie folgt geändert: Der erste Satz lautet neu: "Die Mitglieder des Vorstands werden durch die Mitgliederversammlung für die Dauer von zwei Jahren (jetzige Fassung eines Jahres) gewählt."

Der erste Satz des Absatzes 5 ("Die Amtszeiten des Vorsitzenden sollen so gestaffelt sein, daß sie um jeweils etwa ein halbes Jahr versetzt sind") wird gestrichen.

Begründung: Die satzungsmäßige Notwendigkeit, jährlich Neuwahlen durchzuführen, steht einer wünschenswerten Kontinuität der Arbeit entgegen. Die Neuregelung verringert vereinsrechtliche Regularien zugunsten des Zeitaufwandes für die Sacharbeit. Die Sollbestimmung des Absatzes 5 wurde bisher nie praktiziert und erscheint schon deshalb entbehrlich.

Einladung zur Mitgliederversammlung

Am Montag, dem 14. März 1988, um 20.00 Uhr in der Gaststätte "Bonner Stuben", Wilhelmstr. 22/Ecke Oxfordstraße, 5300 Bonn. Anträge müssen dem Vorstand bis zum 7. März 1988 schriftlich vorliegen. Als Tagesordnung schlagen wir vor:

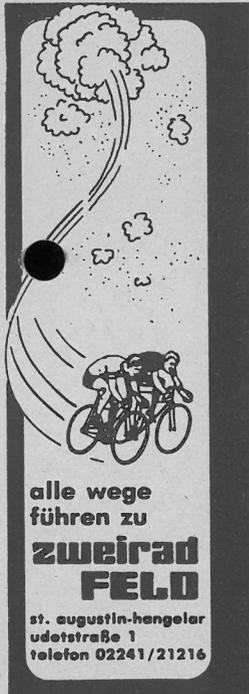
- | | |
|--|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Begrüßung und Feststellung der Beschlußfähigkeit 2. Ergänzungen des schriftlichen Tätigkeitsberichts 3. Allgemeine Aussprache 4. Kassenbericht und Bericht der Kassenprüfer 5. Beschlussfassung über den Haushalt 1988 6. Entlastung des Vorstands | <ol style="list-style-type: none"> 7. Beratung und Beschlußfassung des Antrags zur Satzungsänderung (siehe S. 2) 8. Wahlen <ol style="list-style-type: none"> a) des Vorstands b) der zwei Kassenprüfer c) der Delegierten zur Bundeshauptversammlung am 11./12.6.88 in Offenbach 9. Das Serviceangebot des ADFC 10. Sonstiges |
|--|--|

Vor Beginn der Mitgliederversammlung besteht traditionell die Möglichkeit, gemeinsam zu Abend zu essen. Wir würden uns freuen, wenn wir ab 18.30 Uhr viele Mitglieder dazu begrüßen könnten.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Karl-Ludwig Kelber
1. Vorsitzender

gez. Andreas Stümer
2. Vorsitzender



alle wege
führen zu
**zweirad
FELO**
st. augustin-hengeler
udetstraße 1
telefon 02241/21216

Bianchi "Modell TX"

18-Gang-Mountain-Bike nur 695.- DM

Bianchi "Modell Rekord 900"

12-Gang-Rennrad, Campagnolo Victory Ausstattung
nur 795.- DM

Hercules Leichtlauftrad Modell "Colorado"

mit 5-Gang-Kettenschaltung nur 499.- DM
mit 5-Gang-Penta-Sport-Nabenschaltung nur 569.- DM

Hercules Leichtlauftrad Modell "Pegasus"

mit Trommelbremse im Vorder- & Hinterrad
mit 6-Gang-Kettenschaltung oder 5-Gang-Penta-Sport-
Nabenschaltung nur 689.- DM

Giant "Expedition" 18-Gang-Reiserad

* Eines der besten seiner Preisklasse *
3-fach konisch gezogene Cro.-Mo.-Rohre
Shimano Ausstattung kompl. nur 1345.- DM

Für die „großen Aufträge“ gibt's Fahrrad-Anhänger

ADFC übernimmt Patenschaft für neuen Fahrrad-Kurierdienst

men Bonn. Ab dem 1. Februar wollen sie die Bonner Straßen erobern, die Fahrer und Fahrerinnen von „Velofix“, dem ersten Fahrradkurierdienst der Bundeshauptstadt. Unter der Patenschaft des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC), Bezirksverein Bonn,

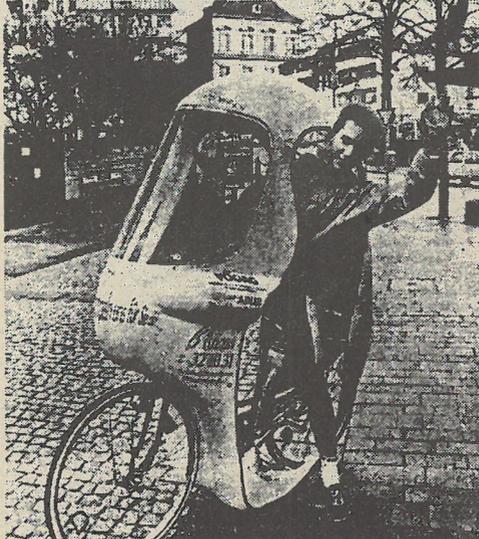
übernimmt „Velofix“ mit zunächst drei Rädern Kurierfahrten aller Art innerhalb des gesamten Stadtgebietes.

Von Akten über Blumen, Champagner bis hin zu Videos soll künftig alles in den wetterfesten Behältern auf dem Gepäckträger der 2500 Mark teu-

ren Räder transportiert werden. „Wenn der Platz nicht ausreicht, stehen auch Lastenräder mit Anhängern zur Verfügung“, erklärte Werner Trimborn, Geschäftsführer von „Velofix“. Verbände und Institutionen gehören nach seinen Vorstellungen zu den zukünftigen Kunden, aber auch Druckereien und Arztpraxen oder Privatpersonen. Die Sendungen sind bis zu einem Wert von 100 000 Mark versichert.

„An Schnelligkeit ist das Fahrrad dem Auto in der Stadt überlegen“, betonte Karl-Ludwig Kelber, Vorsitzender des ADFC. Über Funk werden die einzelnen Fahrer von der Zentrale aus verständigt und an ihren Einsatzort geschickt. Selbst im dichtesten Verkehrsgewühl gebe es für die Räder immer eine Lücke. Der Preis: Eine Fahrt von Mehlem bis nach Tannenbusch kostet rund 17 Mark, Dienste in der Innenstadt fünf Mark.

Bereits während der Kriegsjahre gab es in verschiedenen Städten solche Fahrradkurierdienste. In den vergangenen Jahren wurde die Idee verstärkt aufgegriffen – etwa in Köln. Für Bonn plant der ADFC seit fünf Jahren solch einen Kurierdienst. Aber erst im September '87 fanden sie mit Werner Trimborn einen Geschäftsleiter, dem der ADFC nun mit Rat und Tat zur Seite steht. „Wir wollen mit diesem Kurierdienst nicht zuletzt einen Beitrag zur Verkehrsentlastung leisten“, so der ADFC-Vorsitzende.



Christian Statz gehört zu den Kurierern, die Botendienste per Fahrrad im gesamten Bonner Raum erledigen.
Foto: Honey

Bonner Rundschau 27.01.88

Bonner Stuben!

gegenüber dem Landgericht
Ecke Wilhelmstraße/Oxfordstraße · Tel. 02 28 / 63 31 63

Spezialitäten rund um Paris



*Winterküche der
Ile - de - France*

Machen Sie eine kulinarische Reise durch
unsere NEUE Spezialitätenkarte

Jeden Freitagabend: Großes Dessertbuffet und Klaviermusik – Live

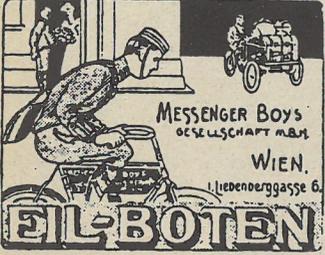
Täglich abwechslungsreiche Mittagsmenüs.

Separater Gesellschaftsraum für festliche Geschäfts- und Familiensessen.
Warme Küche von 12.00 – 14.00 und von 18.00 – 22.00 Uhr. Samstags geschlossen.

Tätigkeitsbericht des Vorstands

Im neunten Jahr seines Bestehens ist es dem ADFC Bonn leider erneut nicht gelungen, die magische Grenze von 1.000 bei der Mitgliederzahl zu überspringen. Zwar treten ständig neue Mitbürger ein, doch wir müssen auch Austritte hinnehmen. Vor allem aber ziehen viele Personen um. Die meisten von ihnen bleiben ADFC-Mitglieder in einem anderen Bezirksverein. Neue Serviceleistungen und eine demnächst beginnende Werbekampagne sollten in diesem Jahr das gesteckte Ziel einer vierstelligen Mitgliederzahl erreichen lassen.

Mitglieder des Vorstands konnten den neuen Bonner Oberstadtdirektor Dieter Diekmann zu einer Stadtrundfahrt einladen. Zum neuen Chef der Verwaltung besteht ein entschieden besserer Kontakt als zu seinem Vorgänger. Die Ergebnisse bleiben freilich abzuwarten. Bis jetzt konnte noch in kaum einem Punkt eine spürbare Besserung erzielt werden. Doch ist seit dem Amtsantritt auch erst wenig Zeit vergangen. Der Bezirksverein konnte endlich nicht nur eine Geschäftsstelle einrichten, sondern auch mit privater Hilfe ein lang verfolgtes Konzept realisieren:



Bitte, rufen Sie
 Tel. Nr. 11.525
 " " 563

Boy kommt sofort und erledigt alles

Messenger Boys-Gesellschaft
 empfiehlt sich zur Abholung u. Zustellung von Reisegepäck, Besorgung von Nachrichten, Büchern, Paketen, Blumen etc.

WIEN, Liebenberggasse 6.

EIL-BOTEN

Alles schonmal dagewesen ...

Bei Ausgrabungen im ADFC-Kartenarchiv fand Wolfgang Lierz kürzlich die nebenstehende Anzeige in einem Wiener Stadtplan von 1914. Auch damals schon scheint das Fahrrad in der Metropole Wien das mit Abstand schnellste Verkehrsmittel für kurze Distanzen gewesen zu sein. Aber wir wissen ja aus vielen Bereichen, daß alte Erfindungen heutzutage alle nochmal neu gemacht werden müssen ...

In der Verkehrspolitik stand das abgelaufene Jahr ganz im Zeichen der Bemühungen um die Errichtung einer Fahrradstation am Hauptbahnhof Bonn. Dank der engagierten Einschaltung der CDU-Stadtratsfraktion wurde die Chance gewahrt, diese wichtige Einrichtung gegen massive Behinderungen aus der Verwaltung zu wahren. Ob am Ende tatsächlich ein Erfolg stehen wird, ist jetzt - Ende Januar - noch ungewiß.

den Aufbau eines Fahrradkurierdienstes in der Bundeshauptstadt. Velofix verdient auch weiterhin unsere volle Unterstützung, weil es auch der Förderung des Fahrradverkehrs generell dient.

Mit zehn weiteren Organisationen arbeitet der ADFC in der Aktionsgemeinschaft "Bürger gegen Parkwillkür" zusammen. Dabei ist es zu Arbeitskontakten mit der Verwaltung

gekommen, die der Beseitigung der größten Parkmißstände dienen, durch die unter anderen auch Radfahrer permanent belästigt und gefährdet werden.

In letzten Jahr ist es gelungen, in Troisdorf eine weitere Ortsgruppe ins Leben zu rufen. Sie hat bereits eine ganze Reihe von Aktivitäten entfaltet. Wir wünschen ihr einen guten Erfolg.

Zum sechsten Mal hat der ADFC Bonn sein Silbernes Fahrrad für Verdienste um die Förderung des Fahrradverkehrs verliehen. Diesmal - und er war eigentlich längst dran - wurde unser Gründungsmitglied, der Stadtverordnete Adolf-Heinrich von Arnim ausgezeichnet. Wir sind sicher, daß er sich auch weiterhin intensiv für unsere Ziele einsetzen wird.

Am Ende dieses Jahres und an der Schwelle zum zehnten Jahr unseres Bestehens danken wir allen Mitgliedern für ihre solidarische Treue zu unserer Sache und allen Aktiven für Ihr großes Engagement.

Karl-Ludwig Kelber Andreas Stümer

Endlich: ADFC-Geschäftsstelle in Bonn

Nach mißglückten Versuchen vor einigen Jahren hat der ADFC Bonn ab sofort eine Geschäftsstelle. Sie befindet sich in der Bonner Nordstadt, Heerstraße 34 (im Hof), Tel. 63 00 15. Sie ist, da sie mit dem Fahrradkuriendienst Velofix gemeinsam geführt wird, täglich von 8 bis 19 Uhr besetzt, samstags von 8 bis 14 Uhr. Es werden in dieser Zeit telefonische Auskünfte erteilt.

An jedem Dienstag findet von 16 bis 19 Uhr eine Sprechstunde statt, in der immer ein ADFC-Vorstandsmitglied anzutreffen ist. Machen Sie davon Gebrauch. Der Materialverkauf erfolgt weiter in Breite Straße 65, demnächst auch an anderen Stellen, aber auch in der neuen Geschäftsstelle.

Wir weihen unser

Bonner RADhaus

mit einer kleinen Party ein, und zwar am Mittwoch, 24. Februar 1988, 18-19 Uhr. Kommen Sie vorbei. Wir machen ein Faß auf und freuen uns auf Ihr Kommen.

Mein täglicher Weg zur Arbeit

Der Bericht von Ursula Lehner-Lierz im **Rückenwind** 8/1987 veranlaßt mich, über eigene Erfahrungen mit "gebrochenem Verkehr" im rechtsrheinischen Köln-Bonner Raum zu berichten; hierbei gilt es auch, die karikaturwürdige Idee der Sportartikelindustrie, ausgleichssporthungrige Pendler sollten sich in ihrer kostbaren Freizeit aus dem Auto auf den Heimtrainer begeben, vom Kopf auf die Füße (konkret: die Räder) zu stellen.

Von meiner Wohnung in Beuel bis zur Arbeitsstätte in Köln-Kalk sind es, abhängig von der gewählten Strecke, 27-31 km. Folgende Möglichkeiten nutze ich je nach Lust, Wetter, Zeitangebot, gesundheitlichem Befinden, Straßenzustand etc.:

- 1) Von Tür zu Tür mit dem Auto. Fahrzeit ca. 30 Min., bei (häufiger werdenden) Staus auf der Flughafenautobahn bis zu einer Stunde.
- 2) Das Fahrrad reist "piggy-back" im VW-Bus bis Porz-Wahn; der Rest, ca. die Hälfte der Gesamtstrecke, geschieht per Pedal. Zeitaufwand: ca. 45 Min. Vorteil: Ich entgehe dem

morgentlichen Stau vor Köln. Nachteil: Die Strecke führt weitgehend parallel zur vielbefahrenen, abgasbelasteten B 8.

3) Angenehmer ist es dagegen, ab Beuel mit dem Rad über Bergheim, Uckendorf (geteerte Landwirtschaftswege) zum isoliert gelegenen Bahnhof Porz-Wahn zu fahren (ca. 18 km). Dank des Verbundtarifs beträgt der Fahrpreis noch Köln 2 Abschnitte, also DM 1,90. Nachteil: die schon oft beklagte Ausdünnung der Nahverkehrszüge. Allerdings lassen sich ab Wahn, anders als von Beuel, auch Züge aus Richtung Siegen benutzen. Da ab Bahnhof Kalk noch 15 Minuten Fußweg hinzukommen, beträgt der gesamte Zeitaufwand doch ca. 70 Min. Wer den Haltepunkt Kalk kennt weiß, daß selbst ein altes Fahrrad dort nicht zwei Nächte stehen würde, außerdem ist das ansatzweise vorhandene Kölner Radwegnetz (roter Oberflächenbelag) noch nicht in diesen Teil des Stadtbezirks vorgedrungen.

4) Eine Streckenvariante ist die Benutzung des Fahrrades bis Zündorf am Rhein (mehrere autoverkehrsfreie, landschaftlich schöne Strecken ab Siegbücke), dann weiter mit der Straßenbahnlinie 7, die morgens alle 4(!) Minuten fährt. Kosten: ebenfalls DM 1,90.

5) Nicht länger dauert es natürlich, die Gesamtstrecke Beuel-Kalk-Beuel mit dem Fahrrad zurückzulegen. Obwohl ich dies gerade im Frühjahr, Sommer und Herbst häufig tue, reicht, abgesehen von den wenig verlockenden Kilometern in Köln, für diese immerhin ca. 55 Kilometer die Kondition nicht an allen Arbeitstagen aus.

6) Bis September 1987 eine erträgliche Alternative zum Auto, besonders bei Glatteis, Schnee und extremer Kälte, war die rechtsrheinische Bundesbahnstrecke nach Köln. Der Fahrpreis betrug zuletzt DM 5,20 für 27

Tarifkilometer, ein angemessenes Verhältnis von Leistung und Preis. Im Verbund kostet der Fahrschein leider DM 7,20, die Wochenkarte zu DM 44,- schränkt die Wahlmöglichkeiten ein. Außerdem beträgt die Tür-zu-Tür-Wegezeit ca. 60 Min.; hinzu kommt, daß der ausgedünnte Fahrplan - in Kalk halten nur wenige Eilzüge - oft nicht zu den Arbeitszeiten paßt. Damit ist die Bahnverbindung bei aller grundsätzlichen Sympathie für das Verkehrsmittel weder von der Schnelligkeit noch vom Preis her eine Alternative zum Auto.

Fazit: Die zahlreichen Variationsmöglichkeiten, die die Einbindung des Fahrrades bietet, helfen die Abgasbelastung zu verringern und Geld zu sparen, sind ein wichtiger Bewegungsausgleich zur Schreibtischarbeit und verhindern schließlich, daß man völlig den Kontakt zu Umgebung und Wetter verliert, wie es bei täglicher Benutzung derselben Autobahnstrecke zwangsläufig der Fall ist. Nicht zuletzt bieten sie Abwechslung, stellen also ein wirkliches Stück Freiheit für den vielzitierten "freien Bürger" dar.

Dr. Helmut Vogt



Den Sattel tiefer stellen

Radlertips für den Winter — Sicherheit durch besseres Licht

Früher wurden die Drahtesel vor dem Winter geputzt und eingewachst und kamen in den verdienten Winterschlaf, heute benutzen immer mehr Bürger ihr Stahlroß auch während der kalten Jahreszeit. Denn ein Radfahrer hat keine Kaltstartprobleme, keinen Ärger mit der Batterie, die Körperheizung funktioniert vom ersten Tritt an, es müssen nicht mit klammen Fingern eisige Scheiben freigekratzt werden. Dem stehen natürlich die altbekannten Nachteile des Fahrrads gegenüber.

Grundsätzlich aber kann man jedes verkehrssichere Rad auch im Winter fahren, doch gibt es verschiedene Licht- oder Bremssysteme, die wesentlich störanfälliger sind als andere. Angefangen beim Licht, einer alten Klage von erfahrenen Pedalrittern! Nachdem die alten Karbidlampen verboten wurden, weil sie die Autofahrer blendeten, vergingen Jahre, bis wieder Standlicht am Fahrrad aufkam. Nachdem sich lange Zeit weder die Radler selber, noch der Gesetzgeber um die Sicherheit des Radfahrers durch bessere Sichtbarkeit kümmerten, hat sich in den letzten Jahren etwas auf diesem Gebiet getan: Speichenreflektoren, Hollandrückstrahler, verspiegelte Rücklichter, Kellen, Halogenfrontscheinwerfer, Walzendynamos, etc. Dies alles ist kein unnützer Schnick-Schnack, sondern in der Situation des heutigen Verkehrs sicherheitsbringendes Zubehör. Der Radfahrer, der im Winter fährt, sollte sich bewußt sein, daß das Risiko weniger der eigene Sturz ist, als das Übersehenwerden.

Eine komplette lichttechnische Sicherheitsausstattung am Fahrrad kostet nicht mehr als ein gutes Abendessen in einem Innenstadtdöckchen. Vorausgesetzt, man hat nicht ein absolutes Billigrad erworben, wird man beim Ausbau sicher sparen können, in dem man Teile der alten Anlage weiterbetreibt. Doch wer einen ausgeleierten und glattgeschliffenen Dynamo

weiterbenutzt, muß davon ausgehen, daß dieser bei Schnee und Regen durchrutscht. Selbstverständlich muß dazu der Reifen nicht nur Profil auf der Lauffläche, sondern auch eine intakte Riffelung für den Dynamo haben, und schließlich muß der Stromerzeuger an der richtigen Stelle im graden Winkel aufliegen.

Als Reifen sollte einer mit 37 Millimeter Breite, das ist etwa die Breite eines Hollandreifens, verwendet werden. Zu schmale Reifen geben nicht genügend Sicherheit, aber auch die superdicken Mountain-Bike-Reifen mit Mittelaufrille sind nicht sinnvoll: die Haftung wird zu gering, weil der Anpreßdruck nicht mehr ausreicht. Ein Problem tritt allerdings bei dicken Reifen seltener auf: der Plattfuß durch scharfkantiges Granulat. Doch auch hier kann sich der schmalere Bereifte Abhilfe schaffen. Entweder man legt eine Schutzschicht zwischen Mantel und Reifen, eine einfache Lösung für alte Niederdruckreifen, oder man kauft sich Mäntel, die eine elastische Schutzschicht gleich in die Lauffläche eingearbeitet haben. Die zweite Lösung ist zwar teurer, erspart aber Fummelei.

Bei den Bremsen gilt vor allem, daß Stahlfelgen mit herkömmlichen Freigummis bei Nässe eine miserable Bremswirkung haben. Dem kann man mit Spezialbremschuhen oder dem Einbau einer Trommelbremse abhelfen. Meist hilft auch schon das genaue Justieren der Bereitschaftsstellung, damit nicht der halbe Hebelarm schon gezogen ist, bevor die Bremschuhe die Felge berühren.

Zum Abschluß noch ein Tip. Wer im Schnee fährt, sollte den Sattel 2 Zentimeter tiefer stellen als im Sommer, damit er sich besser mit den Füßen abstützen kann. Auf glattgefahrenem Schnee läßt sich nämlich ganz gut fahren.

Axel von Blomberg

Jedes fünfte Rad war nicht verkehrssicher

Polizei appelliert an Eltern

(cas) „Überprüfen Sie von Zeit zu Zeit die Räder Ihrer Kinder“, appelliert die Bonner Polizei an Eltern und sonstige Erziehungsberechtigte. Der Appell hat seine Berechtigung nicht erst seit einer Fahrradkontrolle, die Beamte der Verkehrserziehungsgruppe vor kurzem an der Hauptschule Sankt Hedwig im Bonner Norden durchführten.

„Ein schlimmes Ergebnis“, konstatierten die Polizisten nach abgeschlossener Kontrolle. Nur rund ein Fünftel aller 68 geprüften Fahrräder war rundum verkehrssicher. Neun Zweiräder (13 Prozent) waren absolut untauglich für den Straßenverkehr. Sie mußten deshalb in der Schule sichergestellt werden.

An erster Stelle rangieren Mängel an der Beleuchtung. Erschwerend kam in vielen Fällen hinzu, daß an vielen Rädern die vorgeschriebenen Speichenreflektoren nicht angebracht waren. Den Schülern ist nach Aussagen der Polizei „überhaupt nicht bewußt“, in welche Gefahr sie sich durch mangelhafte Fahrräder bringen.

„Ich sehe auch ohne Licht genug“, war eine nicht selten geäußerte Ansicht der Radfahrer. Die Polizei warnt: „Von anderen Verkehrsteilnehmern gesehen zu werden ist noch viel wichtiger, als selber zu sehen.“

An zweiter Stelle in der Mängel-Statistik standen Fehler an den Bremsen. In gefährlichen Situationen hätten viele Kinder gar keine Chance mehr, durch Abbremsen einem Unfall zu entgehen, glauben die Fachleute bei der Polizei.

Sie bitten die Eltern durch Prüfung der Fahrräder ihrer Kinder auf Schäden und technische Mängel, „ihren Anteil an der Schulwegsicherung“ zu leisten.

Ohne Licht gefahren: Radler übersehen

(fw) Ein ohne Licht fahrender Fahrradfahrer wurde bei einem Unfall am Mittwoch gegen 22.45 Uhr auf der Friedrich-Breuer-Straße leicht verletzt. Wie die Polizei gestern mitteilte, übersah ein 22-jähriger Autofahrer das unbeleuchtete Fahrrad auf Höhe der Einmündung zum Beueler Bahnhofplatz. Bei dem Zusammenstoß entstand ein Sachscheden in Höhe von 2 200 Mark. Der 22-jährige kam ohne Blessuren davon.

ADFC-Verkehrsaufklärungsaktion

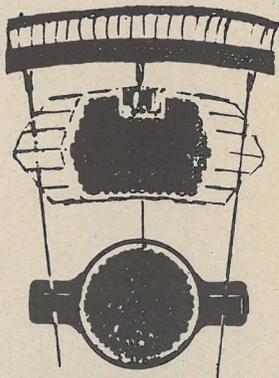
Tip 6

Radfahren bei Dunkelheit

Problem: Radfahrer sind bei Nacht schlecht zu erkennen und deshalb besonders gefährdet

Der ADFC empfiehlt:

- Nur mit funktionierendem Vorder- und Rücklicht fahren
- Spätestens dann mit Licht fahren, wenn die Straßenbeleuchtung brennt
- Zwei Speichenreflektoren an jedem Laufrad anbringen (seit 1.1.86 gesetzlich vorgeschrieben)
- Bei Beachtung folgender Maßnahmen kann die Sicherheit beim Radeln weiter erhöht werden:
 - roten Rückstrahler am Gepäckträger anbringen
 - Abstandskelle benutzen
 - möglichst helle oder leuchtende Kleidung tragen
 - reflektierende Armbinden und Schärpen tragen
 - Halogenscheinwerfer, weitstrahlende Rücklichter und akkugespeistes Standlicht verwenden
 - alle reflektierenden Teile am Fahrrad in regelmäßigen Abständen reinigen.



Ziel: Bad Honnef eine fahrradfreundliche Stadt

Umfangreicher Katalog von Forderungen an die Stadt

„Wenn man sieht, wieviel für den Straßenbau ausgegeben wird - ein Kilometer B 42 kostete 50 Mio DM -, so sind unsere Forderungen für Radfahrer mehr als preiswert“, meinte Ulrich Bohnen, Vorsitzender der Ortsgruppe Bad Honnef des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC), auf dem jüngsten „Jour fixe“ des Clubs. Sind diese Maßnahmen auch äußerst billig, teilweise sogar kostenlos, so hätten sie doch eine große Wirkung: Honnef würde zu einer fahrradfreundlichen Stadt.

Auf der Herbststizung im Kurhaus stellte Bohnen einen umfangreichen Katalog von Forderungen vor, die die Ortsgruppe des ADFC an die Stadt stellt. Sie reichen vom Absenken verschiedener Bordsteinkanten über die Aufhebung von Durchfahrverboten für Radfahrer bis hin zu einigen „organisatorischen Maßnahmen“, wie etwa Verkehrserziehung. Ulrich Bohnen konnte nicht ohne Stolz feststellen: „Es hat sich etwas bewegt in der verkehrspolitischen Entwicklung!“ Auffälligstes Novum: Es wurde eine Fahrradkommission eingerichtet, die dem Verkehrsausschuß der Stadt untergeordnet ist und in der Bohnen als „sachkundiger Bürger“ vertreten ist.

„Eigenständiger Radweg nach Königswinter“

Was den Anwesenden beim „Jour fixe“ besonders am Herzen liegt, ist ein eigenständiger Radweg nach Königswinter. Zu diesem Zweck hat Vorsitzender Bohnen bereits einen Brief an den Königswinterer Bürgermeister Günter Hank geschrieben. Eine Antwort steht noch aus. Zur Zeit wird von den beiden Stadtverwaltungen geprüft, ob ein Radweg von der Königswinterer Fähre nach Rhöndorf gebaut werden kann. „Aber da der freie Raum dort sehr eng ist, wird es wahrscheinlich so sein, daß es ein Weg sein wird, der von Radfahrern und Fußgängern gemeinsam benutzt werden kann“, berichtete Bohnen.

Etwa ein Drittel der weiteren Forderungen betrifft die radfahrende Schülerschaft. So wird vorgeschlagen, das Durchfahrverbot in der Rommeradorfer Straße an der Annakapelle für Radler aufzuheben. Des weiteren sollte das

Teilstück der Rommeradorfer Straße von Jamarck- bis Schülgenstraße für Radfahrer freigegeben werden. Außerdem wird bemängelt, daß die Ausfahrt aus der Konrad-Adenauer-Schule zur Bergstraße durch die Absperrung an der Feuerwehr für Pedalisten nicht ohne Probleme ist.

Diese die Schüler betreffenden Forderungen hat der Verkehrsausschuß jedoch zur weiteren Diskussion an den Schulausschuß gegeben. Der ADFC Bad Honnef sieht dadurch die Gefahr des Zerredens seiner Vorschläge. Langsam, aber sicher würden sie dann „unter den Tisch gekehrt“.

Warum Radfahrverbot auf Grafenwerth?

Was für die ADFC-Mitglieder absolut nicht einsehbar ist, ist das Radfahrverbot auf der Insel Grafenwerth. Besonders denken sie dabei an diejenigen, die im Sommer mit dem Rad zum Freibad möchten und aus dem nördlichen Teil Honnefs kommen. Der Weg dahin sei asphaltiert und daher für Radler ideal. Bohnen: „Hier könnte eine Behörde mal beweisen, daß sie das Denken noch nicht verlernt hat!“ Bohnens Vorschlag, auch die Fußgängerzone für radfahrende Schüler freizugeben, stieß auf Widerstand, da dieses Vorhaben sehr problematisch sei. Es solle lieber zurückgestellt werden.

„Das ist ein Witz“

Daß es neuerdings ein Durchfahrverbot auf der Straße zum „Uhlhof“ gibt, welche zugleich Teil des Radwanderweges nach Unkel ist, stieß bei den Anwesenden auf grenzenloses Unverständnis: „Das ist ein absoluter Witz!“ M. P.

Honnefer Volkszeitung 06.11.87

Honnefer Radfahrer täglich bis München und zurück

Mindestens diese Strecke (1.200 Kilometer) legen die Honnefer Radfahrer jeden Tag zurück, wenn man die einzelnen Fahrtstrecken aufsummiert. Zu diesem Ergebnis kommt der Honnefer Fahrradclub in einer Untersuchung, die auf allgemein verfügbaren Daten beruht.

Die Bewältigung dieser Entfernung mit dem Rad stellt eine beachtliche Leistung der Honnefer Radfahrer

dar. Sie tragen damit jahrein jahraus wesentlich zur Erhaltung unserer Umwelt bei. Diese Leistung sollte gefördert statt behindert werden.

Daß diese Erkenntnis sich noch nicht allgemein durchgesetzt hat, zeigt die unbefriedigende Situation der Schulwege in Bad Honnef. Ein Beispiel: Schüler, die von einer der drei Schulen an der Rommeradorferstraße kommen, müßten - verkehrsgerecht - über Bismarckstr./Reichensbergerstr./Bergstr. fahren, um den Marktplatz zu erreichen.

Eine annehmbare direkte Verbindung wird ihnen nicht angeboten. Zwangsläufig entsteht jeden Tag ein Verkehrschaos, für das die Verwaltung der Stadt in Gesprächen das Verhalten der Schüler verantwortlich macht!

Dies muß nicht so sein. Es geht auch anders, wie Vorschläge des Fahrradclubs zur Verkehrslenkung zeigen (z.B. Öffnung Schülgenstr. bzw. Durchfahrt an der Haupt-
schule). Nur muß von Seiten des Rats bzw. der Verwaltung schon einmal unbürokratisches Handeln und guter Wille gezeigt werden.

Natürlich ist es noch ein langer Weg, bis das Klima auch hier gegenüber dem (schadstofffreien) Verkehrsmittel Fahrrad so aufgeschlossen ist wie beispielsweise in Holland. Nur dank einer entschiedenen Verkehrspolitik zugunsten des Rades ist es etwa in Delft möglich, daß die Einwohner dieser Stadt jeden Tag dreimal um den Erdglobus radeln! -

Ein interessantes Beispiel, daß sich Radfahrer ebenso wie Verkehrspolitiker vor Augen führen sollten. S. kurzem ist dies durch den Videofilm 'Radfahren in Delft', der von der Geschäftsstelle in Bremen zur Verfügung gestellt wird, möglich.

GODESBERG:

Recht auf Verkehrsberuhigung

Die Stadt Bonn führt zur Zeit Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung der Paracelsusstraße durch, womit Autofahrer durch Engstellen bzw. S-Kurven zum Langsamfahren gezwungen werden sollen. Sie beruhen auf Vorschlägen, die im Zusammenhang mit dem Verkehrsberuhigungskonzept Pennenfeld in der Bezirksvertretung Bad Godesberg beschlossen wurden.

Leider wird hier jedoch Verkehrsberuhigung auf Kosten anderer Wohnstraßen betrieben, ohne daß diese ins Maßnahmenkonzept einbezogen wurden. Es ist zum Beispiel zu befürchten, daß der Durchgangsverkehr größtenteils auf die parallel verlaufende Deutscherherrenstraße verlagert und durch den engen Ortskern von Lannesdorf geschleust wird.

Schon jetzt ist dieser teilweise abschüssige Streckenabschnitt zwischen der Drachenburgstraße und der Paracelsusstraße durch überflüssigen Autoverkehr unberechenbar geworden. Die Autos belästigen nicht nur die Anwohner mit Lärm und Gestank, sondern gefährden zunehmend - wie in der Paracelsusstraße auch - den hier befindlichen starken Radverkehr zur Arbeit und Schule.

Die Überquerung der Deutscherherrenstraße von Splickgasse in das Schenkpfädchen ist heute schon für die Kinder auf dem Weg in die Pennenfelder Schulen ein gefährliches Unterfangen. Für manche Verkehrsteilnehmer entwickelt sich das Abbiegen von der Birzenthalstraße aus zu einem Lotteriespiel mit denjenigen Autofahrern, die die leichte S-Kurve der Deutscherherrenstraße mit einer Schikane auf dem Nürburgring verwechseln und dabei mit überhöhter Geschwindigkeit von zu 90 km/h andere Mitmenschen in Angst und Schrecken versetzen.

In der Unfallkarte des Verkehrsberuhigungskonzepts Pennenfeld wird dies durch viele Unfälle klar untermauert: Auf dem Streckenabschnitt der Deutscherherrenstraße zwischen Paracelsusstraße und Drachenburgstraße ereigneten sich nämlich zwischen 1978 und 1982 dreimal soviele Verkehrsunfälle wie auf der gleich langen Paracelsusstraße.

Uns ist es rätselhaft, wie man trotz eindeutiger Belege und Analysen nicht zu unvollständigen Schlüssen kommt und die Deutscherherrenstraße insgesamt nicht ins Verkehrsberuhigungskonzept Pennenfeld einbezieht. Verkehrsberuhigung darf aber doch nicht zu einer Verdrängung von Kfz-Verkehr in andere sensible Wohn- und Schulwegbereiche führen!

Wir meinen, daß Engstellen auf der Paracelsusstraße zwar den Autoverkehr verlangsamten werden, befürchten jedoch gleichzeitig, daß diese die Autofahrer auch von der Durchfahrt abhalten werden, um benachbarte "schnellere" Straßen benutzen zu können.

Der Rad- und Fußverkehr auf der Deutscherherrenstraße hat aber ebenfalls ein Recht auf Verkehrsberuhigung und sollte deshalb auch mit entsprechenden Maßnahmen ausgestattet sein. Dies könnte dann durch Bau von 4 bis 5 Bodenwellen - ähnlich wie in

der Villiper Allee in Röttgen - ergänzt werden und Geschwindigkeiten von mehr als 50 km/h kaum noch ermöglichen.

Eine vermehrte Unfallhäufung in und nördlich der Lannesdorfer Ortsmitte lassen ebenfalls entsprechende Maßnahmen zu und könnten damit den Ortskern aufwerten.

Gerhard Lemm
Sprecher der Stadtteilgruppe Bad Godesberg

Studenteninitiative "Sicheres Radfahren"

Die sich häufenden Radfahrunfälle im Universitätsbereich Poppelsdorf/Endenich - im November verunglückte eine Chemiestudentin tödlich auf der Kaufmannstraße - wollen die Studenten nicht mehr länger hinnehmen. Mehrere Fachschaften der Universität, das Öko- und Kommunalreferat des AstA und der ADFC erarbeiteten gemeinsam ein Konzept unter dem Motto "Sicheres Radfahren" für den betroffenen Bereich. Das Konzept sieht ein gegenläufiges Einbahnstraßensystem für die Nußallee in Richtung Endenicher Allee und Wegeler Straße in Richtung Meckenheimer Allee. Für Radfahrer sollen die Straßen jedoch in beiden Richtungen frei sein. An der Kreuzung Nußallee/Endenicherstraße soll eine Ampelanlage gebaut werden und die Ampelanlage Meckenheimer Allee/Poppelsdorfer Allee soll umgebaut werden. Der Katzenburgweg soll für den Kfz-Verkehr ganz gesperrt werden und von den chemischen Instituten zur Mensa Poppelsdorf wünschen sich die Naturwissenschaftler einen durchgehenden Radweg.

Für Ihr Konzept sammelte die Initiative unter den Studenten Anfang Dezember 4.000 Unterschriften, die sie mit ihrem Maßnahmenkatalog am 18. Dezember 87 an Oberstadtdirektor Diekmann übergab. Schnelles Handeln ist gefordert. Dabei sollte auch in Rechnung gestellt werden, daß 40 Prozent der Studenten radfahren und somit einen wichtigen Beitrag zur Entlastung vom motorisierten Verkehr leisten.

In der Bezirksvertretung Bonn hat die SPD aus Anlaß des tödlichen Unfalls in der Kaufmannstraße einen Antrag eingebracht, der den Lkw-Verkehr für diese Straße unterbinden lassen will.

Nach Tour durch Bonn Hilfen für Radler

Diekmann schrieb dem ADFC

(sbt) Fast drei Monate nach der Radtour durch Bonn, zu der der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC) Oberstadtdirektor Dieter Diekmann eingeladen hatte, kam nun die schriftliche Antwort des Verwaltungschefs auf die dabei vorgebrachten Vorschläge des ADFC. Manches Erfreuliche steht darin für die Radler-Lobby, manche Wünsche scheinen aber der Verwaltung auch jetzt unrealisierbar, und eines der Hauptthemen, die Fahrradstation am Hauptbahnhof, wird nur mit dem Hinweis erwähnt, die Stadt werde „in Kürze“ weiteres berichten.

In der Nordstadt wurde bereits für die Radler, die zwischen Marienschule und Wolfstraße unterwegs sind, eine Erleichterung geschaffen - eine sogenannte Fahrradschleuse an der Kreuzung Dorotheen-/Heerstraße. Für den Gefahrenpunkt Berliner Platz kann die Verwaltung derzeit keinen Verbesserungsvorschlag machen, während sie für den Übergang zur Kennedybrücke prüft, ob eine mit Ampeln gesicherte Verbindung vom Belderberg in Richtung Sandkaule sowie Abmarkierungen an der Einmündung Suttner-Platz/Belderberg geschaffen werden können.

Beim Umbau des Brassertufers wird es keine Verbreiterung des Radweges geben, weil das zu teuer wäre, am Spiritus-Ufer soll es dagegen bei der Radwegbreite von drei Metern bleiben. Erleichterungen stellte Diekmann für die Radler an der Kreuzung Ebert-Allee/Ollenhauerstraße in Aussicht. Zum Thema Unterführung an der Poppelsdorfer Allee verwies er auf die laufenden Verhandlungen mit der Bundesbahn über eine Verbreiterung des Tunnels. Der Neubau einer zweiten „Röhre“ scheiterte an den Kosten und an gestalterischen Problemen.

ADFC-Umfrage zur Fahrradsicherheit

Im letzten Rückenwind (6/1987) war ein Fragebogen eingeholt zu Schadensfällen mit Fahrrädern verursacht durch technische Defekte. Der ADFC erhält immer wieder Berichte über Unfälle durch Lenker-, Gabel- und Rahmenbrüche oder gar durch Bremsversagen.

Bei Unfällen mit Radfahrer-Beteiligung dem technischen Zustand des Fahrrades meist wenig Beachtung geschenkt. Zahlreiche Alleinunfälle werden häufig gar nicht erfaßt. Der ADFC möchte sich einen Überblick verschaffen über die Häufigkeit solcher Ereignisse. Der Verein hat eine bundesweite Umfrageaktion begonnen, an der sich alle beteiligen sollten, die technisches Versagen von Fahrrädern und Fahrradteilen erleben. Die Auswertung wird in Zusammenarbeit mit der TH Aachen erfolgen.

Wer sich an der Aktion beteiligen möchte und den letzten Rückenwind nicht mehr zur Hand hat, kann Fragebögen anfordern beim

Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club e.V.
Aktion Schadensberichte
Postfach 10 77 44
2800 Bremen 1

Zahl der Radfahrunfälle um fast 50 Prozent gesunken

Fahrradclub Godesberg beklagt dennoch drei tote Radfahrer

gts Bad Godesberg. Gute und schlechte Seiten hatte das Jahr aus Sicht der Bad Godesberger Radler. So läßt sich die Bilanz zusammenfassen, die der Vorsitzende der Stadtteilgruppe des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC), Gerhard Lemm, bei einem Treffen in der Adventszeit vorlegte.

Positiver Aspekt des Rückblicks: Die Zahl der Radlerunfälle in Bad Godesberg ist in den ersten neun Monaten des Jahres im Vergleich mit dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um fast die Hälfte, nämlich 46 Prozent, auf 63 zurückgegangen. Schlimmster Punkt der Bilanz: Drei tote und ein querschnittsgelähmter Radfahrer nach Unfällen. An dreien waren Lastwagen beteiligt, was Gerhard Lemm im vergangenen Jahr als „Laster müssen einen Unterschutz und einen zweiten Außenspiegel erhalten“

Bei der Ursachenforschung zu den Unfällen tat sich Gerhard Lemm schwer. Er kritisiert, daß die Polizei ihm nur

Zahlen zu Unfällen mitteilte, die von Radfahrern verursacht waren. In weit mehr als der Hälfte läge Fremdverschulden vor und der größte Einzelposten – sieben der 27 näher untersuchten Unfälle – stehe unter „andere Fehler“.

Dagegen machten die Zahlen deutlich, daß kein Unfall auf technische Mängel oder fehlerhafte Beleuchtung an den „Drahteseil“ zurückzuführen ist. Dies zeige, daß dieser Punkt von Politikern fälschlicherweise so stark beachtet werde.

In puncto Radwege machte Gerhard Lemm auf einen Trugschluß im Denken der meisten Mitbürger aufmerksam: Aktuelle Untersuchungen des Bundesamtes für das Straßenwesen hätten eindeutig ergeben, daß die Einrichtung von neuen Radwegen keinesfalls automatisch das Unfallrisiko senke.

Er lobte die Einrichtung von Ampelvorrangschaltungen für Radfahrer, wie an der Ellesdorfer Straße. Nur müsse beim Einbau darauf geachtet werden, daß die Kontaktschleifen

für die Radler möglichst nah an den Straßenrand geführt würden.

Als Unfallschwerpunkte hat der ADFC in Bad Godesberg 1987 zwei Kreuzungen erkannt: Die Einmündung der Teutonen in die Gotenstraße und die Kreuzung der Ellesdorfer mit der Drachenburgstraße. Die Einmündung der Truchseß in die Aennchenstraße, die 1985 auch noch zu den Unfallbrennpunkten zählte, ist dagegen wirksam „entschärft“: Zusätzliche Schilder und Markierungen brachten hier Erfolg. Demnächst soll eine Ampel noch mehr Sicherheit bringen.

Neben viel trockener Statistik zogen die Radler auch eine angenehme Bilanz: Die ihrer Vereinsaktivitäten. Da ihre Radtoure an Ahr, Rhein und Mosel immer mit Verstärkung der Ortsgruppe Koblenz/Trier stattfanden, durften dabei deren Vertreter nicht fehlen. So reiste Vorsitzender Gerhard Jung mit einigen Mitgliedern aus Koblenz an und wurde mit „großem Hallo“ empfangen.

Bonner Rundschau 19.12.87

Regelmäßige Treffen der Orts- und Stadtteilgruppen

Orts-/Stadtteilgruppe	Ort	Zeit	Termine
Bonn	Bonner Stuben Oxford-/Wilhelmstr.	letzter Dienstag im Monat um 20.00	23.02. 29.03.
Bad Godesberg	Marktschänke Bürgerstr. 2	3. Donnerstag im Monat um 20.00	16.02. 15.03.
Bad Honnef	Kurhaus	letzter Freitag im Monat um 20.00	26.02. 25.02.
Koblenz	Mainzer Rad, Obere Löhrstr. neben Odeon	3. Donnerstag im Monat um 19.30	18.02. 19.03.
Sankt Augustin	Haus Mülldorf, Bon- ner Str. 68 (Zugang über den alten Schulhof)	1. Dienstag im Monat um 20.00	01.03. 05.04.
Troisdorf	Jugendzentrum Café Bau- haus, Pfarrer-Kentenich- Platz 29	3. Dienstag im Monat um 19.30	16.02. 15.03.
Technik-AG	Bonner Stuben Oxford-/Wilhelmstr.	2. Dienstag im Monat um 20.00	09.02. 10.03.

Eine gute Chance leichtfertig vertan

Das im General-Anzeiger vom 20. November 1987 berichtete Ergebnis der Verhandlungen zwischen der Stadtverwaltung Bonn und der Deutschen Bundesbahn zur Errichtung einer bewachten Fahrrad-Abstellanlage am Bonner Hauptbahnhof ist nach meiner Meinung ein etwas sehr mageres, ja gar kläglich zu nennendes. Hier wird eine sehr gute Chance leichtfertig vertan, der derzeitigen und vor allem künftigen Bedeutung des Fahrrades u. a. unter Umweltschutzpunkten durch konsequent durchgeführte Maßnahmen Rechnung zu tragen. Während für den Moloch Auto in den vergangenen Jahren eine Tiefgarage nach der anderen für Millionen Mark gebaut wurde und weiterhin gebaut wird, ist die Stadtverwaltung lediglich konsequent in ihrer recht restriktiven Haltung gegenüber dem vom Gesetzgeber eigentlich als gleichberechtigt betrachteten Verkehrsmittel Fahrrad. Mit diesem negativen – aber noch zu revidierenden – Ergebnis wird – sollte es zur Ausführung in dieser Form kommen – dem derzeitigen Chaos beim Abstellen von Fahrrädern rund um den Bonner Hauptbahnhof weiterhin Vorschub geleistet. Dies wiegt um so schwerer, handelt es sich doch beim Hauptbahnhof und seinem „Umland“ um den zentralen Knotenpunkt des von der Stadt so sehr gehätschelten und erheblich entwicklungsbedürftigen Verkehrsverbundes Rhein-Sieg. Gerade an dieser Stelle sollte ein besonders großes Interesse an einer optimalen Anbindung aller möglichen Benutzer – also auch der Fahrradfahrer, die mit dem VRS weiterfahren möchten – bestehen.

Der Grund, der gegen einen

möglichst optimalen, festen Wetzschutz für eine maximale Anzahl von Fahrrädern spricht, ist ja schier mehr als lächerlich: Der Bahnhofsvorplatz in Bonn ist wahrlich kein herausragendes Schmuckstück, auf das eine ungehinderte Sicht vom Bahnsteig I gewährleistet sein muß. Mir hingegen fällt, wenn ich über den Bahnhofsvorplatz gehe, eher der Schlagertext ein: „Mit dem Gesicht kann man sich nur verstecken...!“ Einerseits hat die Stadtverwaltung (und auch der Rat) alles das, was nun auf und um den Bahnhofsvorplatz an monströser Häßlichkeit steht und noch stehen soll, trotz teilweise heftigster Diskussionen, Bedenken und Warnungen selbst von Fachleuten sowie Protesten aus der Bürgerschaft, genehmigt und errichten lassen. Andererseits ziert sich die Verwaltung und hat keine Courage, wenn sie eine mutige Entscheidung zur Errichtung eines überdachten Fahrrad-Abstellanlage in angemessener Größe treffen soll. Hier sind meines Erachtens ganze Sachen am Platze und keine Halbtöne, von denen es in Bonn bereits übergenug gibt!

Pervertiert wird diese Situation noch dadurch, daß gleichzeitig über die Erweiterung der Kapazität des bundesbahneigenen Parkhauses hinter dem Hauptbahnhof nachgedacht wird. Hier sind Gedanken an irgendwelche Aussichten – auch nicht der dort Wohnenden – sicherlich nicht verschwendet worden; von den zu erwartenden vermehrten Abgas- und Lärmbelastigungen für die dort lebende Bürgerschaft wird wohl erst gar nicht gesprochen.

Willy Latz, Bonn-Bad Godesberg

CDU-Fraktion will Fahrrad-Station mit 800 Plätzen

Kri Bonn. Die am Bahnsteig 1 des Hauptbahnhofs geplante Fahrradstation soll nach Ansicht der CDU-Fraktion noch in diesem Jahr gebaut werden, und zwar mit 700 bis 800 Abstellplätzen. Dafür spricht sich Fraktionschef Helmut Brumhard nachdrücklich in einem Brief an Oberstadtdirektor Dieter Diekmann aus.

Mit diesem Votum lehnt die CDU eindeutig die städtische Planung ab, die lediglich 442 Plätze für „Drahtesel“ vorsieht. Da das vorhandene Gelände südlich der neuen „Diplomatenzufahrt“ auch nicht mehr Platz bietet, müßten 700 bis 800 Räder anders untergebracht werden – etwa in zwei Etagen.

Mit ihrem Vorschlag, der dem Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club nur recht sein dürfte, stellen sich die Christdemokraten auch hinter die Interessen eines privaten Betreibers. Der hatte die Stadt wissen lassen, daß eine Fahrradservicestation nur für rund 900 Räder wirtschaftlich betrieben werden könne.

Nach Ansicht Brumhards ist es schon jetzt erforderlich, einen Planungsauftrag für die Station zu erteilen, damit die „wichtige städtebauliche Situation“ am Bahnhof miteinbezogen und Zuschußanträge an die Ministerien rechtzeitig eingereicht werden können.

links: GA 04.12.88

rechts: BR 14.01.88

unten: GA 12.01.88

Immer öfter Glassplitter auf Radwegen

ADFC erstattet Anzeige – Kaiserstraße ist Sorgenkind Nr. 1

(sbt) 26 Fälle führt der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club in einer Strafanzeige wegen gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr auf, bei denen zwischen Mitte November und den ersten Januar Tagen Glasscherben auf Radwege geworfen worden sind. 22mal fanden Mitglieder des ADFC allein Scherben auf dem Zwei-Richtungs-Radweg entlang der Kaiserstraße, darunter neunmal in der direkten Umgebung des Hauses einer Studentenverbindung. Am 1. und 3. Januar hätten „ganz erhebliche Mengen“ Glas auf der Radlertrasse gegenüber diesem Haus gelegen, weshalb der ADFC den Verdacht hegt, „daß Mitglieder der Verbindung größere Mengen von Sekt- und Weingläsern auf dem Radweg in Scherben gingen ließen“, als sie das neue Jahr begrüßen.

Die Strafanzeige gegen Unbekannt begründet der Fahrrad-Club damit, daß in allen genau mit Ort und Uhrzeit aufgeführten Fällen „der Eindruck unverkennbar gewesen ist, daß das Glas absichtlich auf die Radwege gebracht worden ist“, so ADFC-Vorsitzender

Karl-Ludwig Keiber, der auch davon sprach, daß diese Unsitte „in letzter Zeit in Bonn stark zugenommen hat. Das begründet den Verdacht gezielter Aktionen gegen Radfahrer mit der Absicht der Sachbeschädigung und der Verkehrsbehinderung.“ Es sei nicht auszuschließen, daß Radfahrer bei dem Versuch, den Glassplittern auszuweichen, gegen andere Radler prallten oder daß sie vom Radweg abkämen und dann von Autos erfaßt würden.

Die Glasscherben sind nach ADFC-Erfahrungen aber nur eine von mehreren Behinderungen, die die Benutzung der Radwege erschweren oder unmöglich machen. So würden die Radwege vom Stadtreinigungsamt nur ungenügend gesäubert oder zu spät vom Schnee geräumt, und nach Auto-Unfällen komme es oft vor, daß „Blech- und Glasreste nicht entfernt, sondern nur zur Seite geräumt werden – oft auf Radwege oder Fahrradstreifen“. Hinzu komme der schon öfters kritisierte Mißbrauch der Radtrassen als Parkplatz für Autos.

ADFC für härtere Sanktionen gegen Park- sünder - Erhöhung der Kilometergeld- Pauschale abgelehnt

Die unerträglichen und dramatisch zunehmenden Behinderungen durch den sogenannten ruhenden Verkehr in den Städten machen ein unverzügliches Handeln des Bundesverkehrsministers und der zuständigen Landesminister notwendig. Das forderte der ADFC am 6.12.1987 in Düsseldorf zum Abschluß der zweitägigen Beratungen seiner Führungsgremien.

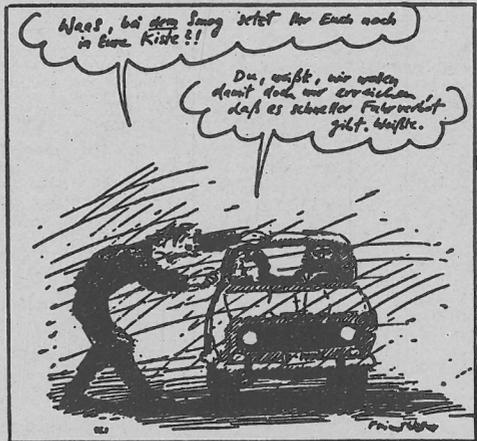
Der ADFC verwies auf eine bislang öffentlich nicht bekannt gewordene Erklärung, mit der Bundesverkehrsminister Warnke gegenüber dem Bund-Länder-Fachausschuß für Straßenverkehrs-Ordnungswidrigkeiten es ablehnte, die politische Verantwortung für eine Erhöhung der Buß- und Verwarnungsgelder gegen solche Verstöße zu übernehmen. Im Protokoll dieses Fachausschusses heiße es sogar, der Minister wolle einer überfälligen Erhöhung nicht einmal zustimmen. Der ADFC bezeichnete es als unannehmbar, wenn der Minister seine im Straßenverkehrsgesetz (§ 26a) verankerte Zuständigkeit ignoriere und die Verantwortung auf die Länder abschieben wolle. Es sei zu fragen, wie diese Haltung mit dem Amtseid zu vereinbaren sei.

Der ADFC erinnerte an seine bundesweite Luftballonaktion vom Mai 1987. Mit ihr hatte die Interessenvertretung der Alltags- und Freizeitradler auf die massenhaften Behinderungen und Gefährdungen durch illegal geparkte Autos auf Radwegen hingewiesen, aber auch auf Geh- und Überwegen, auf Sperrflächen und in Anlagen, kurz überall dort, wo keine Absperrpfosten Autofahrer daran hindern, ihre Fahrzeuge rücksichtslos einfach stehen zu lassen. Auch weil Radfahrer in Straßen mit zugeparkten Radwegen weitaus mehr gefährdet werden als in Straßen ohne Radwege, hatte der ADFC gefordert, die geltenden Buß- und Verwarnungsgelder deutlich zu erhöhen. Fast alle zuständigen Landesminister haben dem ADFC versichert, daß sie seine Forderung als berechtigt anerkennen. Praktische Konsequenzen scheiterten bislang an der unverständlichen Haltung des Bundesverkehrsministers.

Der ADFC bekräftigte ferner seine Forderung, die Kilometergeld-Pauschale im Zuge der Steuerreform nicht zu erhöhen, sondern sie völlig abzuschaffen, zumindest aber die unerträgliche Privilegierung der Autofahrer zu beseitigen und eine verkehrsmittelunabhängige Entfernungspauschale

einzuführen. Die geplante Erhöhung von 36 auf 50 Pfennig stehe im Widerspruch zu allen verkehrs-, umwelt- und städtebaupolitischen Willenserklärungen der Bundesregierung.

Eine Sonderregelung für Fernpendler in und aus strukturschwachen Gebieten hält der ADFC für vertretbar. Arbeitnehmern in Großstädten und Ballungsräumen mit guten öffentlichen Verkehrsverbindungen dürfe jedoch nicht auch noch eine staatliche Prämie dafür gezahlt werden, daß sie unvernünftigerweise solche Angebote mißachten, Bahn- und Busverbindungen ignorieren, stattdessen parallel dazu als Einzelfahrer ihren Pkw benutzen und so zur Verschärfung des immer weiter um sich greifenden Verkehrschaos, zur Umweltverschmutzung und zur Smogbildung sowie zur Energieverschwendung beitragen. Bundesfinanzminister Stoltenberg dürfe darüber hinaus nicht die Hand zum massenhaften Steuerbetrug reichen, indem er es wissentlich zulasse, daß Arbeitnehmer zwar ihr Auto gar nicht benutzen, gleichwohl aber die Kilometergeld-Pauschale geltend machen.



Impressum

Rückenwind

Februar 1988

Auflage 2.000

Kostenlose Zustellung an alle Mitglieder. Erscheinungsweise: alle zwei Monate. Beiträge und Leserbriefe willkommen. Kleinanzeigen für Mitglieder gratis. Verantwortl.: Ruth Steinacker

ADFC Bonn e.V., Postfach 180 146
5300 Bonn 1 - Postgirokonto Köln
1274 02 - 504 (BLZ 370 100 50)

Druck: Eilers in Bonn

Redaktionsschluß 2/88: 15.03.88

KONTAKTADRESSEN

Vorstand

Karl-Ludwig KELBER (1. Vorsitzender)
Postfach 120 231, 5300 Bonn 1, Tel. 0228/211078 d., 0228/694669 p.

Andreas STÜMER (2. Vorsitzender)
Röckumstr. 97, 5300 Bonn 1, Tel. 0228/611121

Inge BRADE (KassiererIn)
Erfurtstr. 9, 5300 Bonn 1, Tel. 0228/256282

Dieter LENK (Schriftführer und Mitgliederbetreuung)
Deichmanns Aue 52, 5300 Bonn 2, Tel. 0228/342506

Dr. Michael ZUMPE (Rechtsfragen)
Schüllerweg 10, 5300 Bonn 1, Tel. 0228/233574 p., 0228/3002532 d.

Louis LEPROD'HOMME (Technik)
Zedernweg 8, 5300 Bonn 1, Tel. 0228/256317

Christof NEUHAUS (Technik)
Siemensstr. 168, 5300 Bonn 1, Tel. 0228/665000

Ruth STEINACKER ("Rückenwind")
Lennéstr. 7, 5300 Bonn 1, Tel. 0228/210186 p., 0228/220159 d.

Gerhard O. HOFFMANN (Öffentlichkeitsarbeit)
Weiherstr. 16, 5300 Bonn, Tel. 0228/652830 p., 0221/5713206 d.

Jens PETERS (Stadt- und Verkehrsplanung)
Spessartstr. 3, 5300 Bonn 1, Tel. 0228/652153

Daniel CLEVANGER (Radwandern)
Herwarthstr. 24, 5300 Bonn 1, Tel. 0228/652356

Stadtteilgruppen in Bonn

Bonn:	Michael KAUP, Frongasse 6, 5300 Bonn 1 Tel. 0228/616253
Bad Godesberg:	Gerhard LEMM, Ließemer Str. 6, 5300 Bonn 2 Tel. 0228/345732
Beuel:	Elmar STEINBACH, Wehrhausweg 59, 5300 Bonn 3 Tel. 0228/467163
Hardtberg:	Detlef DEWITZ, Weißstr. 41, 5300 Bonn 1 Tel. 0228/628757

Ortsgruppen im Bezirksverein Bonn

St. Augustin/Siegburg:	Ulrich KALLE, Ulmenweg 6, 5205 St. Augustin 1 Tel. 02241/334564
Bad Honnef:	Ulrich BOHNEN, Frankenweg 54, 5340 Bad Honnef Tel. 02224/76631
Koblenz/Mosel:	Gerhard JUNG, Vogelweide 17, 5400 Koblenz 1 Tel. 0261/69375 p., 0261/492346 d.
Meckenheim/Rheinbach:	Axel EINNATZ, Uhlandstr. 17, 5309 Meckenheim Tel. 02225/10066
Troisdorf:	Bernhard LINDNER, c/o Jugendzentrum, Pfarrer-Kentenich- Pl. 29, Postfach 1333, 5210 Troisdorf, Tel. 02241/ 77292

WENN ES SICH UM IHR FAHRRAD DREHT

Beratung, Verkauf und Reparatur
alles aus einer Hand

BEI IHREM ZWEIRAD-MEISTER



Zweirad Grabner GmbH

Antoniterstr. 71

(5300) B o n n 2

Telef. 0228/347370

Wir liefern nach Ihren Wünschen Fahrräder in allen Größen und Ausstattungen, in den Rahmenhöhen 46-76 cm.

Hochwertiges Rahmen-Material wird in verschiedenen Güte-Kategorien, beispielsweise von folgenden Herstellern geliefert: COLUMBUS, REYNOLDS, VITUS, TANGE-ISHIWATA, oder sogar aus der Raumfahrt, mit einem Rahmen aus CARBON-FIBER der 5 x fester als ein Chrom-Stahl-Rahmen ist und 40% weniger wiegt.

Ebenso führen wir Räder mit 3- oder 5-Gang Rücktritt-Bremsnaben oder 5- bis 36-Gang Außenschaltungen.

Mehr Sicherheit beim Bremsen bieten wir mit der neuen Hydraulik-Bremsanlage bzw. für die Touristik-Fahrer, mehr Sicherheit bis zu vier Bremsen.

Für Ihr Fahrrad sollte Ihnen das Beste und Sicherste gerade gut genug sein.

In unserer Werkstatt werden alle Fahrräder fachgerecht betreut, gewartet und repariert.

Zu einer unverbindlichen Besichtigung und Probefahrt steht Ihnen unser umfangreiches Lager und Fachpersonal jederzeit zur Verfügung.

Geschäftszeit: 8.30-12.30 + 14.00-18.30

Samstag: 8.30-14.00 Mo. geschlossen

Erfahrungen mit Fahrrädern

Haben Sie vor einiger Zeit ein neues Fahrrad gekauft? War es das richtige Velo für Ihre Bedürfnisse? Wurden Ihre Erwartungen erfüllt, sind Sie enttäuscht, wie war die Kaufberatung, wann und wo traten die ersten Defekte auf?

Schreiben Sie Ihre Erfahrungen für all diejenigen auf, die ein Fahrrad kaufen wollen. In jeder Ausgabe will die PRO VELO-Redaktion drei oder vier solcher Erfahrungsberichte veröffentlichen - gegen Honorar natürlich. Pro Seite gibt es 30 DM. Schicken Sie Ihren Bericht an:

PRO VELO Redaktion und Verlag
Am Broicher Weg 2, 4053 Jüchen

In den meisten Ausgaben von PRO VELO sind bereits ähnliche Erfahrungsberichte erschienen. Wenn Sie PRO VELO noch nicht kennen, können Sie PRO VELO folgendermaßen beziehen: Bei den meisten ADFC-Bezirksvereinen, bei einigen ADFC-Ortsgruppen, bei der ADFC-Bundesgeschäftsstelle oder auch direkt über den PRO VELO-Verlag. PRO VELO wird von ADFC-Mitgliedern gemacht, erscheint viermal jährlich und kostet pro Heft 6 DM, vier Hefte im Abo 20 DM. Bestellen können Sie ganz einfach durch Überweisung des entsprechenden Betrages an den Verlag (Post giro 16909-431 Essen, BLZ 360 100 43).

Bisher sind folgende Hefte erschienen:

- PRO VELO 1: Erfahrungen mit Fahrrädern I
- PRO VELO 2: Fahrrad für Frauen (... und Männer)
- PRO VELO 3: Theorie und Praxis rund ums Fahrrad
- PRO VELO 4: Erfahrungen mit Fahrrädern 2
- PRO VELO 5: Fahrradtechnik I
- PRO VELO 6: Fahrradtechnik II
- PRO VELO 7: Neue Fahrräder I
- PRO VELO 8: Neue Fahrräder II
- PRO VELO 9: Fahrradsicherheit
- PRO VELO 10: Fahrrad Zukunft
- PRO VELO EXTRA: Fahrradforschung in Deutschland

Kleinanzeigen für ADFC-Mitglieder
kostenlos!

ADFC Ratgeber

Wolfgang Reichle

Mit dem Fahrrad um die Welt



Tips und Tricks
für Tourentreter
Erfahrungen
einer Weltreise



**Allgemeiner
Deutscher
Fahrrad-Club**

Wer eine ausgedehnte Radtour plant, steht nicht selten vor einem Berg von Fragen und Problemen, fühlt sich unsicher und sucht nach handfesten Informationen vor allem bei Reisen in außereuropäische Länder. Dazu liefert dieser ADFC-Ratgeber Antworten, die weiterhelfen. Er enthält mehr als 150 praktische Tips und eine Vielzahl nützlicher Hinweise.

Preis: für Mitglieder 8 DM
sonst 10 DM (ohne Versand)

Einzelbestellung: Mitglieder
10 DM incl. Versand bei Vor-
kasse, sonst 12 DM
ADFC e.V., Postfach 10 77 44,
2800 Bremen 1

Suche Teilnehmer an Mountainbikefahrten aller Schwierigkeitsgrade. Habe schon viele schöne Touren rund um Koblenz in Eifel, Westerwald, Taunus und Hunsrück erkundet.

Rodrigo Jung, Vogelweide 17,
5400 Koblenz-Arenberg
Tel. 0261-69375

cannondale

extra für Euch aus USA eingeflogen
Fahrrad-Pack- und Lenkertaschen
Radbekleidung für TOURING und
RENNEN mit einzigartiger Perfektion:
sitzt, paßt, wackelt und hat Luft!
Drahtesel Tel. 23 43 11

Bankräuber kamen mit Fahrrad

BOCHUM, 10. November (dpa). Mit 702 000 Mark Beute sind am Montag in Bochum zwei bewaffnete Bankräuber vermutlich per Fahrrad ihren Verfolgern entkommen. Die beiden mit Sikfbrillen maskierten Männer waren am Vormittag in die Bank im Einkaufszentrum Bochum-Harpen gestürzt und hatten die Angestellten und Kunden mit zwei 60 Zentimeter langen Faustfeuerwaffen bedroht, teilte die Polizei jetzt mit. Sie zwangen den Kassierer in den benachbarten Tresorraum, wo sie zwei Geldkisten mitnahmen. Die Polizei vermutet, das Duo anschließend per Fahrrad über die nahe Fußgängerbrücke und die Bundesstraße eins unerkannt entkommen ist.

Radfahrer in Blütenbees

Ein Mann. Ein etwa 19-jähriger Radfahrer kam Dienstag gegen 16 Uhr aus der Ebener Straße in Henrichshagen nach Anwesen der Polizei wegen nicht angegebener Geschwindigkeit von der Fahrbahn abgeleitet durch ein Blütenbees. Danach war das Rad nicht mehr fahrbereit. Der Straßenschild vor dem Grundstück des rasanten Radfahrers die Personalscheiter von dem Radfahrer haben wollte, machte der sich in Begleitung von zwei Freunden schnell aus dem Staub. Die Polizei stellte das silberne Herrenrad, Marke „Recke Special“, mit Hinweisschildung sicher. Hinweisschildung etwa 1,75 Meter lang, dunkelblau, auf der großen, dunkelblauen Plakette des Kassierers an Polizeistation Sieburg, Rad (0 22 42) 54 11.

Geisterfahrer auf zwei Rädern

Über die Autobahn 555

(ca) Von allen guten Geistern war offenbar ein Radfahrer verlassen, den die Autobahnpolizei am frühen Sonntagmorgen gegen 2.30 Uhr auf der A 555 bei Wesseling aufgriff: Der vermutlich alkoholisierte Mann (21) war mit einem unbeleuchteten Fahrrad auf der zweiten Überholspur der Richtungsfahrbahn Bonn unterwegs - entgegen der Fahrt!

Die Polizei war nach dem Anruf eines entsetzten Autofahrers ausgerückt und konnte den Geisterfahrer auf zwei Rädern in Höhe der Tankstelle „Eichkamp“ greifen. Unklar ist, ob der Mann erst dort auf die Autobahn aufgefahren ist, oder ob er seine lebensgefährliche Tour schon in Bonn angetreten hatte.

„Dackel“ ist beleidigend

MÜNCHEN, 2. Januar (dpa). Aus: einen kurzbeinigen Polizisten darf man nicht ungestraft in die Nähe eines Dackels rücken, erfuhr am Freitag ein 53-jähriger vor dem Amtsgericht. Der weil er im März des vergangenen Jahres im angetrunkenen Zustand von der Höhe seines Drahtseils herab einen kontrollierenden Beamten angeraunt hatte: „Das sei müßig.“ Vergöblich beteuerte der Angeklagte seine große Anhänglichkeit für die Krummbeiner, die das Wort „Dackel“ für ihn eher zu seiner „Sympathiekundgebung“ mache. „Der Dackel ist ja praktisch unser zweites Wappentier“, plädierte der Elektriker.

„Eine solche Anrede muß in ihrem Zusammenhang gewürdigt werden“, begründete der Richter die Verurteilung. Im fraglichen Fall sei die Äußerung „eindeutig herabsetzend“ gewesen. Der gekränkelt, der Angeklagte habe sich zuvor bei Worten „sehr unverständlich auf meine kurzen Beine geblüht“.

Nachlese aus 1987

links oben: FR 11.11.87

links unten: Rhein-Sieg-Anzeiger 28.08.87

Mitte: GA 24.08.87

rechts oben: FR 03.01.87

Für jeden das richtige Rad!

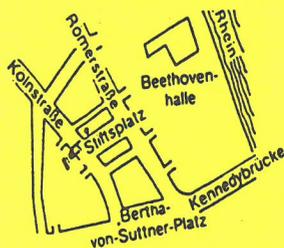
Das leistungsfähige Zweirad-Fachgeschäft SKAIDE, Bonn, Stiftsplatz, hat das Fahrradprogramm besonders kundenfreundlich unterteilt. Die preiswerte Einstiegsklasse DM 300.-- bietet ein Rad mit Fichtel & Sachs 3-Gang-Rücktritt-Bremsnabe oder mit positionierender 5-Gang-Kettenschaltung und ist überwiegend mit verchromten Stahlteilen komplettiert. Die untere Mittelklasse um DM 400.-- ist mit Alu- oder Edelstahlteilen ausgestattet - also rostfrei.

In der gehobenen Mittelklasse von DM 500.-- bis DM 600.-- wird das Rad im ganzen hochwertiger; z. B. durch Verwendung besonders hochwertiger Stahllegierungen, bessere Naben, Bremsen u.a. Außerdem bietet SKAIDE Damen und Herrenfahrräder in verschiedenen Rahmenhöhen, so daß SKAIDE Ihnen ein Rad nach Maß liefern kann - was bei Rennfahrern und Touristikfahrern schon seit vielen Jahren eine Selbstverständlichkeit ist.

Also - auf zum fachkundigen

Radkauf bei **SKAIDE**

Bonn, nur Stiftsplatz · Tel. 63 90 09



Es gibt viele gute Gründe, warum Sie im ADFC Mitglied werden sollten!

1. Sechsmal im Jahr kostenlos die Zeitschrift RADFAHREN, die mit ihren aktuellen Nachrichten und Tips "rund um's Fahrrad" viele Freunde gefunden hat.
2. Sechsmal im Jahr informiert Sie der RÜCKENWIND über Aktivitäten und Ereignisse im Bezirksverein Bonn.
3. Automatische Teilnahme an Verlosungen des ADFC-Bundesverbandes mit attraktiven Preisen.
4. Vergünstigungen beim Kauf von Radtourenkarten, Radwanderführer, Technikbüchern usw.
5. Das Radtourenprogramm des Bezirksvereins Bonn sowie mehrtägige Radtouren anderer ADFC-Bezirksvereine. Als Mitglied nehmen Sie entweder kostenlos oder zu stark ermäßigten Preisen daran teil.
6. Ebenfalls kostenlos oder stark ermäßigt ist die Teilnahme an Veranstaltungen des Bezirksvereins wie Dia-Vorträge u.a.
7. Ermäßigte Teilnahmegebühren gelten auch für vom ADFC (und Kooperationspartnern) organisierte Seminare, Weiterbildungsveranstaltungen, Workshops u. dgl.)
8. Beratungsservice zum Nulltarif bei Versicherungsproblemen, Radtouren, Fahrradkauf usw.
9. Bei grundsätzlichen Rechtsfällen mit Fahrradbezug besteht die Möglichkeit der Unterstützung durch den ADFC.
10. Als ADFC-Mitglied können Sie die Leistungen unserer europäischen Partnerorganisationen so in Anspruch nehmen, als seien Sie deren Mitglied.
11. Und nicht zuletzt bietet der ADFC seinen Mitgliedern die Möglichkeit, sich aktiv für eine menschenfreundlichere Verkehrswelt einzusetzen.

ADFC Bonn - Postfach 180146, 5300 Bonn 1



Beitrittserklärung

Ich möchte Mitglied im ADFC werden.

Bitte, mit Schreibmaschine oder Druckschrift ausfüllen!

Name, Vorname		Geburtsjahr	Beruf/Titel
Straße, Hausnummer		Telefon	PLZ, Ort

- Jahresbeitrag (z.Z. 45,- DM)
 Ermäßigter Beitrag (z.Z. 30,- DM; kann von Auszubildenden, Rentnern usw. beansprucht werden, wenn sie finanziell besonders schlecht gestellt sind.)
- Familienbeitrag (z.Z. 55,- DM)

Name, Vorname der Familienangehörigen	Geburtsjahr	Beruf/Titel

Diese Daten werden mit einer automatischen Datenverarbeitungsanlage zweckentsprechend verarbeitet und gespeichert. Namen und Anschrift geben wir nur weiter, um den Versand der Zeitschrift „Radfahren“ abzuwickeln.

Ich möchte weitere Mitglieder werben,
senden Sie mir _____ Beitrittserklärungen.

O./Datum

Unterschrift (Bei Minderjährigen eines Erziehungsberechtigten)